

V. St. Nikolaus zu Memmingen

Die Gründungsgeschichte des Schottenklosters S. Nikolaus zu Memmingen¹⁾ ist noch ungeklärt. Das meist genannte Datum, 1167, für die Besiedlung durch zwölf Mönche aus dem Regensburger Schottenkloster auf Wunsch Welfs VI. und für die Übergabe der vor den Mauern von Memmingen gelegenen Kapelle S. Nikolaus an den Konvent, geht — wie Karin Feldmann gezeigt hat²⁾ — auf eine spätmittelalterliche Augsburger Überlieferung zurück³⁾; auf diese — recht unsichere — Angabe hat sich Baumann in seiner Geschichte des Allgäus⁴⁾ gestützt, und Albert Brackmann hat das wiederholt⁵⁾. Die im Clm 19487 überlieferte *Historia de poenitentia ducis*⁶⁾ nennt kein Gründungsjahr und sieht in der Klosterstiftung eine Sühneleistung Herzog Welfs VI. für die Ermordung eines (ungenannten) Bischofs von Augsburg, worüber sonst nichts bekannt ist.

Die ersten urkundlich gesicherten Nachrichten gehören in die späten 70er Jahre des 12. Jahrhunderts. Wie aus der Bestätigungsurkunde Friedrich Barbarossas vom 11. Mai 1181⁷⁾ hervorgeht, übertrug Herzog Welf von seinen Gütern, die er dem Kaiser überlassen hatte, mit Zustimmung Bischof Hartwigs von Augsburg die Kapelle S. Nikolaus in Memmingen samt acht Joch Land den Schotten. Da diese Übergabe der Güter Welfs VI. an Friedrich Barbarossa auf 1178/79 anzusetzen ist⁸⁾, gehört die herzogliche Schenkung in die Zeit von 1178—1181 Mai 11. Eine Urkunde Welfs darüber ist nicht erhalten; auch die Bestätigung des Kaisers setzt eine solche nicht ausdrücklich voraus.

¹⁾ Allgemein zur Geschichte des Klosters S. Nikolaus in Memmingen jetzt der Beitrag von Josef Hemmerle, in: *Germania benedictina* 2: Die Benediktinerklöster in Bayern (1970) S. 141 f.

²⁾ Karin Feldmann, Herzog Welf VI. und sein Sohn. Das Ende des süddeutschen Welfenhauses (mit Regesten), phil. Diss. Tübingen (1971) S. 94 u. Anm. 154.

³⁾ Vgl. F. Petrus, *Suevia ecclesiastica seu clericalia collegia* ... (1699) S. 613 (wo als Jahr der Gründung aber 1168 angegeben ist).

⁴⁾ Franz Ludwig Baumann, *Geschichte des Allgäus* 2 (1883) S. 384.

⁵⁾ Albert Brackmann, in: *Germ. Pont.* 2/1 (1923) S. 81 f. — Der kurze Überblick von Adalbert Mischlewski, *Die Abtei Ottobeuren und das Memminger Schottenkloster St. Nikolaus*, *Memminger Geschichtsblätter* (1963; ersch. 1964) S. 24—42, trägt zu dieser Frage keine neuen Gesichtspunkte bei.

⁶⁾ *Origines Guelficae* 2 (1752) S. 431—452; die von Brackmann (*Germ. Pont.* 2/1, S. 81) zitierte *Chronica monasterii S. Nicolai* ist nur ein Auszug daraus.

⁷⁾ St. 4319; Druck: Stumpf, *Acta imperii inedita* (1865—81) Nr. 159 (S. 219—220).

⁸⁾ Feldmann (wie Anm. 2) S. 86 ff.